download unter www.biologiezentrum.at

nichts weniger als durchgezüchteten Rasse. Besonders in Deutschland begannen zahlreiche gewiegte Züchter die Plymouth-Rook zu vervollkommnen, während sich in Oesterreich Anfangs wenige hiezu bequemten.

Heute haben sich die Plymouth-Rook als vorzügliche Nutzrasse bewährt und man kann sie wohl als eine der meistgezüchteten Hühnerarten bezeichnen und im Verhältnisse ihrer Verbreitung gelang es auch, sie mehr und mehr dem Standart gemäss zu züchten.

Die Sperberfarbe ist eine sehr schwierig herzustellende und bei allen Rassen, die in derselben gezüchtet werden, treten mehr oder minder dieselben Schwierigkeiten auf.

1. Dass die Hähne viel heller fallen als die Hennen;

2. Dass die vorgeschriebene reingelbe Bein- und Schnabelfarbe umsoweniger erreicht wird, je dunkler die Sperbung wird und

3. Dass im gleichen Verhältnisse zum zunehmenden Alter sich die Sichelfedern der Hähne am unteren Theile bleichen, sowie gelblicher Schimmer und falschfarbige Federn im Behang auftreten.

Durch zielbewusste Zuchtwahl lässt sich aber dieser Schwierigkeit immerhin, wenigstens theilweise begegnen und wir möchten nachstehend hierauf etwas näher eingehen.

Ein Hauptfehler liegt darin, dass viele Züchter überhaupt zu dunkle Sperberung anstreben, was durch den Umstand, dass die Hennen von Generation zu Generation dunkler zu werden pflegen, noch verschlimmert wird.

Nach unserer Ansicht, die auf mehrjährige Zucht dieser Rasse basirt, sollten ein mittelfarbiger, jedoch rein, schmal und gut gesperberter Hahn ohne weissen Grund in den Sicheln mit wenig dünkleren Hennen von ebenfalls guter Schnabelfärbung und reiner, nicht unterwaschenen Sperberung, gepaart werden. Auf die Schnabelreinheit und reine Sperberung wäre das Hauptgewicht zu legen, während der Grad der Dunkelheit erst in zweiter Linie in Betracht käme. Diese Paarung wird, rassereine Thiere vorausgesetzt, immer einen guten Percentsatz befriedigender Thiere geben.

Der Anfänger soll aufmerksam gemacht werden, dass die Nachzucht im ersten Sommer sehr selten schnabelrein sein, auch oft genug etwas braun in der Fussfarbe zeigen wird, das thut im Allgemeinen nichts, bis zum Winter, eventuell bis zum nächsten Frühling ändert sich da vieles, besonders bei den Hennen

Sichelfedern mit weissem Grund (untersten Theil der Fahne) sind Schönheitsfehler, die beim jungen Hahn nicht vorkommen sollen, die aber mit dem Alter leider immer mehr auftreten, wie dies übrigens bei Brahma und anderen Rassen auch der Fall ist.

Ein weiterer Schönheitsfehler, dem energischer, als es zu geschehen pflegt, entgegengetreten werden sollte, ist ein Kamm mit Seiten-Auswüchsung oder unregelmässiger Zahnung! Recht oft findet man einen Plymouth-Hahn an dessen Kamm die letzte hinterste Zacke durch je einen seitlichen Auswuchs, dreitheilig erscheint, dies dürfte wohl auf Brahma blut zurückzuführen sein.

Vielleicht die Schwierigkeiten, allen Anforderungen entsprechende Plymouth-Rook zu erzüchten, vielleicht auch geschäftliche Rücksichten haben nur allzufrüh zwei Farben-Varitäten der Rasse, schwarze und weisse Plymouth-Rook entstehen lassen. Die schwarzen entsehen, wenigstens was Hennen betrifft, sehr leicht aus dunkelgesperberten Stämmen fallen sie öfter, als den Züchtern lieb ist. Schon daraus aber geht hervor, dass diese Varietät als Vollblut angesprochen werden kann, was auch ihr Erscheinen bestätigt. Aber eine andere Frage ist die, ob es wünschenswerth ist, abermals ein schwarzes Huhn zu schaffen, das standartgemäss reingelbe Füsse und Schnabel haben müsste! Welche Schwierigkeiten hat der Züchter schwarzer Italiener und wie ist's gar mit schwarzen Cochin, wo wir schon mit grünlichen Füssen sehr zufrieden sein müssen! Wir denken, wer ein schönes schwarzes Nutzhuhn haben will, der kann mit Langshan vollauf zufrieden sein!

Die weisse Varietät haben wir in guten Vertretern noch selten gesehen, am wenigsten gefielen uns die Nachkommen, sogenannter aus Amerika importirte Thiere, die den weissen Italienern um vieles Näher zu stehen scheinen, als den Plymouths. Aus gesperberten Stämmen fallen ab und zu, besonders bei sehr hellen Stämmen weisse Exemplare und solche sorgfältig gepaart, werden wohl mit der Zeit wirkliche weisse Plymouth-Rook geben, oft bemerken wir bei solchen Thieren noch einen Schein der Sperberung, ähnlich wie die Perlung bei reinweissen Perlhühnern, noch bemerkbar ist.

Naturgemäss züchten weisse Plymouth-Rook heute noch nicht ganz rein nach, sondern man erhält nicht selten unter der Nachzucht ganz normal gesperberte Thiere.*)

Dies wird bei entsprechender Zuchtwahl immer seltener vorkommen und dürfte die Zeit, wo man hochrassige weisse Plymouth-Rook auf Ausstellungen sehen wird, nicht ferne sein.

Dass die Züchtung weisser Plymouth weit weniger Schwierigkeiten haben wird, als die der gesperberten, ist erklärlich, denn das einzige Augenmerk wird der Züchter auf Grösse und Figur concentriren können und ist als Thatsache zu constatiren, dass die rassereinen weissen Plymouth-Rook, die gesperberte Varietät in Grösse mindestens erreicht, häufig übertrifft. †††

Junggeflügel-Ausstellung Wien 1890.

In Folge Beschlusses der Comité-Sitzung vom 12. l. M. wurde die vom 12. September bis 2. October projectirt gewesene Junggeflügelschau auf die Tage vom 10. bis 15. October verschoben. Massgebend für diesen Entschluss war der Umstand, dass während der ursprünglich bestimmten Zeit nur eine offene Halle für diese Ausstellung zur Verfügung gestan-

*) Es ist uns ein Stamm Sperber-Plymouth-Rooks, von weissem Stamme im Jahre 1889 gefallen, bekannt, dessen sämmtliche heurige Nachzucht ca. 30 Stück rein weiss fiel. Ph.

download unter www.biologiezentrum.at

den wäre, in welcher die Thiere bei dem gegenwärtig herrschenden unfreundlichen Witterungs-Charakter sehr gelitten hätten. Den Bemühungen des Comité's ist es nun gelungen, einen vollständig geschlossenen, dabei hohen luftigen und sehr hellen Raum für die Junggeflügelschau zur Verfügung gestellt zu halten, doch war dadurch eine Verschiebung bedingt. Dieser Raum ist eine der riesigen Hallen*), in welchen bisher die Pferde- und Rindvieh-Ausstellungen stattfanden und wird für unsere Zwecke vollständig neu adaptirt, so dass hiedurch ein Ausstellungs-Locale geschaffen wird, wie es grösser, schöner und für den Zweck geeigneter kaum gedacht werden kann.

Sollte die land- und forstwirthschaftliche Ausstellung über den ursprünglichen Termin, d. i. den 15. October hinaus verlängert werden, so steht es den P. T. Ausstellern frei, etwa bis dahin unverkauft gebliebenes Geflügel noch einige Tage im Ausstellungslocale zu belassen, wodurch der Absatz gewiss erleichtert würde.

Diesbezügliche Wünsche wollen am Anmeldungsbogen bemerkt werden.

Schluss der Anmeldungen 30. September.

Zu Preisrichtern wurden gebeten für Grossgeflügel die Herren: Ludwig Baron Villa-Secca, Präsident des I. österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines in Wien. A. F. Beyer, Präsident des oberösterreichischen Geflügelzucht-Vereines, Egid. Sinner, Koloman Zdeborsky, C. Pallisch. Für Tauben: Rath J. B. Bruszkay, Vicepräsident des I. österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines in Wien, C. B. Schick, Obmann des I. Wiener-Vororte Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim, Carl Scholz, A. F. Curry, Heinrich Zaoralek. Für leblose Gegenstände etc. Dr. Leo Pribyl, J. Gerhardt, J. Dimmel.

Ph.

Programm

für die Geflügelausstellung, die der Debrecziner Geflügelzucht-Verein vom 2. bis 7. October in Debreczin veranstaltet.

(Eingesendet.)

§ 1. Es werden angenommen verschiedene gemeine und Race-Hühner, Perlhühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Ziergeflügel, in- und ausländische Sing- und Ziervögel, Kaninchen, Hilfswerkzeuge für Geflügelzucht, Producte, leblose Gegenstände, literarische Werke.

§ 2. Zu zahlen ist, alle Auslagen, (ausgenommen die Transportkosten) eingerechnet, für einen Stamm (1 Hahn und 2 Hennen) Puten und Gänse 1 fl.; für einen Stamm Hühner, Perlhühner, Enten und Ziergeflügel 70 kr., für jedes Paar Tauben und Kaninchen 50 kr. und für jedes Stück Vogel 15 kr.

Für den zu leblosen Gegenständen nöthigen Raum ist für jeden $^1/_4$ Quadrat-Meter 50 kr. zu zahlen.

Die Mitglieder eines jeden Geflügelzucht-Vereines (also auch ausländische) zahlen, mit Ausnahme des für Vögel zu zahlenden Standgeldes (15 kr.), von all' den oben erwähnten Geldbeträgen die Hälfte.

*) Die Hallen sind 109·5 Meter lang, 14 Meter breit, die Höhe der Wände beträgt 4 Meter bis zu den Fenstern, welche 1·5 Meter hoch sind; die gesammte Wandhöhe 6 Meter. Die Höhe bis zum First beträgt 10 Meter.

§ 3. Anmeldungen werden nur bis zum 22. d. M. angenommen. Die Anmeldungen sind, gleichzeitig mit dem per Postanweisung zu sendenden Standgelde an: Prof. Parthay Géza, Ausstellungs-Director, Budapest, Uellö-Strasse, Köztelek, zu senden.

§ 4. Sämmtliche angemeldete Thiere und Gegenstände sind bis längstens 29. September d. J. frankirt an folgende Adresse zu senden: Geflügel-Ausstellung, Debreczin, Magitfürdö.

§ 5. Jede einzelne Race fällt unter besondere Prämiirung. Die Prämien sind folgende: a) 3 Stück Ehren-Diplome b) Ehrenpreise c) Gold, Silber und Anerkennungs-Diplome d) Geldpreise (600 Francs in Gold).

Wer die gewonnenen Geldpreise auch mit Diplom rechtfertigen will, der kann ein solches für 2 fl. bei der Ausstellungs-Direction bekommen.

§ 6. Der Verkauf der ausgestellten Thiere etc. ist nur durch die Ausstellungs-Kanzlei: Budapest, Uellö-Strasse, Köztelek, zu bewerkstelligen; für die Vermittlung wird von dem Verkaufspreise 10 Percent abgezogen.

Die auf der Ausstellung nicht verkauften Thiere werden, wenn dieselben per Bahn, als Frachtgut aufgegeben werden, dem Aufgeber spesenfrei zugesendet. Für Fütterung und fachmännische Pflege sorgt die Ausstellungs-Direction.

Etwaige nähere Auskunft über Alles ertheilt bereitwilligst die Ausstellungs-Direction: Budapest, Uellö-Strasse, Köztelek.

Für das Ausstellungs-Comité:

Franz v. Nánássy, Präses. Prof. Géza v. Parthay, Director.

Josef Grünwald, Secretär.

Ornithologische Notizen aus Italien.

Riv. ital. di sc. nat. N. 6. 7. Siena 1890.

Cuculus canorus, erlegt 25. April 1890, sehr selten, in der Ebene von Porto Maurizio.

Glareola pratincola, erlegt 20. April, das erste bei Porto Maurizio vorgekommene Individium, sehr selten.

Lanius auriculatus, Zugvogel, in sehr kleiner Zahl, einige auf Porto Maurizio brütend.

Totanus nebularius, am 1. Mai in wenigen Exemplaren in den Heufeldern bei Gambaretz, Bressia.

Totanus glareola, am 7. Mai in den Heufeldern am Durchzug.

Aclodromus minuta, 12. Mai, zahlreicher Abgang.

Hydrochelidon leucoptera, in wenigen Individuen am 12. Mai unter Hydr. nigra.

Aegyalites hiaticula, am 19. Mai in wenigen Exemplaren, dagegen

Aegyalites curonica, zahlreicher, auch

Palidua subarquata, zahlreicher.

Himantopus candidus, am 14. Mai in 7 Exemplaren im Gambaretze-Gebiet zum ersten Male beobachtet.

(Mettica It. in Mailand.)

Salvadori berichtet (Mus. zool. Torino. Giugno 1890) über das Vorkommen der Cypselus affinis in Ligurien, welcher Vogel noch nie in Italien, und wohl auch nicht in Europa gesehen wurde.

Brogi gibt Mittheilung über ein im Mai d. J. erlegtes Hydrochelidon nigra aus den Sümpfen in der Umgebung von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Junggeflügel-Ausstellung Wien 1890. 237-238